



Konfrontation üben – Handlungskompetenzen erweitern.

als einer Klärung des Konzeptes. Formulierungen wie Weidners „gerade Linie mit Herz“ (2006, S. 29ff) oder R.Galls „Warum es gut sein kann, böse Menschen schlecht zu behandeln“...

(www.gewaltakademie.at) helfen dem/der Leser/in nicht gerade, ein klares theoretisch nachvollziehbares Bild von diesem pädagogischen Ansatz zu entwickeln und unterstützen eher klischeehafte Vorstellungen dieses Konzeptes.

Die Frage stellt sich mir, inwieweit eine Anpassung dieser ganz spezifischen Konzepte auf die Anforderungen und Bedingungen des pädagogischen Alltages gelingen kann bzw. inwieweit andere schon bestehende Gewaltpräventionskonzepte (Faustlos /Cierpka u.a.; Konstanzer Trainingsmodell / Tennstädt; Mediationsprojekte u.a.) ebenfalls oder geeigneter zum Einsatz kommen können.

Die Frage stellt sich mir auch, inwieweit eine gewisse Hilflosigkeit der Erwachsenen an pädagogischen Brennpunkten verleitet, nach einer Ultima Ratio zu rufen, nach einem Rezept, welches (populären Tendenzen folgend) bewusst oder unbewusst versucht, systemimmanente, strukturelle Schwächen eines überforderten Bildungssystems oder auch persönliche Unsicherheiten zu kaschieren.

Zugleich lässt die Nähe zum Begriff der „boot camps“ (wikipedia: auch „Umerziehungslager für straffällig gewordene Jugendliche“) nichts besonders Gutes ahnen. Dass der Name „Konfrontative

Pädagogik“ von rechtslastigen, reaktionären Kreisen als pädagogisches Feigenblatt verwendet und zu eigenen Zwecken missbraucht wird, ist zumindest nicht auszuschließen und liegt bei Lektüre der kontrovers geführten Diskussion manchmal auch nahe.

Differenzierungen sind also anzustellen, um weder einer Vorverurteilung noch einer Glorifizierung und Überschätzung des pädagogischen Modells der Konfrontativen Pädagogik zu unterliegen.

Es bietet sich dem Leser / der Leserin an, sich ein exakteres Bild vom laufenden Diskussionsprozess zu machen um in einer Einschätzung über Stärken und Risiken Konfrontativer pädagogischer Konzepte voran zu kommen.

Zum Weiterlesen:

Colla, Scholz, Weidner (Hrsg.), „Konfrontative Pädagogik – das Glenn Mills Experiment“, Forum Verlag Godesberg, Mönchengladbach 2008

Kilb, Weidner, Gall (Hrsg.): „Konfrontative Pädagogik in der Schule – Anti-Aggressivitäts- und Coolnesstraining“, Juventa Verlag, Weinheim/München 2006

G. Hörmann, Th. Trapper (Hrsg.): „Konfrontative Pädagogik im intra- und interdisziplinären Diskurs“, Schneider Verlag, Hohengehren 2007

Manfred Cierpka (Hrsg.): „Möglichkeiten der Gewaltprävention“ Vandenhoeck & Rupprecht, Göttingen 2005